

le Hits vorgetragen worden waren, folgte ein wunderschöner Gospel, der gefühlvoll und mehrstimmig von drei Solistinnen ohne Chor interpretiert wurde. Nach gut einer Stunde war das Konzert zu Ende. Das Publikum forderte jedoch zu Recht eine Zugabe, welche der Chor und die Musiker gerne gaben. (alu)

Baden Kantonsschule hielt den Sporttag ab

Schrille Pfeife der Schiedsrichter, dumpfes Klatschen der Bälle, dann und wann ein verhaltener Freudenschrei – und dazwischen das Geknurre des Ghetto-Blasters beim Streetball zwischen den schattenspendenden Platanen. Diese Elemente bildeten die Klangkulisse des Sporttags der Kantonsschule Baden auf dem Sportplatz Esp. Dieses Jahr standen im dreijährigen Turnus Ballsportarten auf dem Programm: Volleyball auf Rasen, Fussball und Basketball auf Asphalt. 800 Schülerinnen und Schüler standen im sportlichen Einsatz, neben

den Sportlehrerinnen und Sportlehrern weitere 50 Lehrkräfte in der Organisation. Eine Volleyballequipe strahlte mit den neongelben Netzen um die Wette: «Super, vier von fünf Partien sind gewonnen!» Daneben liessen andere Kopf und Schultern hängen, aber trotz Niederlage sei der Sporttag noch besser als ein Schultag – besonders mit Blick auf den nachfolgenden schulfreien Fronleichnamstag. Die Schülerschaft schätzte es, dass für einmal andere Qualitäten zählten als im Schulalltag. Zwar ist auch hier Leistung gefragt: Behändigkeit, Stehvermögen, Technik und Wetterhärte im Kampf gegen Sonne und Wind. Markus Kuhn und Christine Brozzo, die hauptverantwortlichen Sportlehrer, lobten die gute Atmosphäre, den reibungslosen Ablauf des Turniers und natürlich das Wetter. Schliesslich war es schon das Verschiebedatum und in der Nacht hatte es noch geregnet. Die Kantonsschule Baden profitier-

te zum wiederholten Mal von der grosszügigen Infrastruktur der Stadt Baden auf dem Sportplatz Esp und viel geborgtem Material, so zwei Dutzend Volleyballnetzen und zehn freistehenden Basketballkörben. Hanna und Massimo, beide an ihrem ersten Sporttag an der Kanti, erhielten einen weiteren Eindruck der Grösse ihrer Schule. Man könne sich innerhalb der Klasse einmal anders kennenlernen, sehe andere Leute und das alles an der frischen Luft bei viel Bewegung. Der Sieg gegen eine Lehrerequipe sei überdies für viele ein Höhepunkt des Sporttages. Ein weiterer Schüler war in anderer Mission unterwegs. Zurzeit verletzt sorgte er für Ordnung auf dem Gelände und fütterte den Ghetto-Blaster mit Hiphop und Rap. Bei ersterem half Olivier, der bei der nächsten Auflage des Sporttages an den Maturprüfungen schwitzen wird, so wie derzeit ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der Kanti. (pze)